

An die Aufsichtsratsmitglieder
der Stadtwerke Hameln

Herrn Uwe Schoormann
Vorsitzender
Wiebusch 27
31787 Hameln



Unser Zeichen, unsere Nachricht vom

Name
Ralf Hermes, BUND

Datum
10.09.2007

Beteiligung der Stadtwerke Hameln am Steinkohlekraftwerk Herne (offener Brief)

Sehr geehrte Herr Uwe Schoormann,

heute wenden wir uns an Sie und alle anderen Aufsichtsratsmitglieder, um mit Ihnen über die anstehende Beteiligung „unserer Stadtwerke“ Hameln am Steinkohlekraftwerk Herne ins Gespräch zu kommen.

Mit Frau Treptow und Herrn Arnold als Geschäftsführung der Stadtwerke hatten wir bereits Ende Mai dazu ein persönliches Gespräch in den Räumen unseres Umwelt- und Naturschutzzentrums. Dabei wurden die Hintergründe für die Beteiligungsüberlegungen dargestellt und diskutiert. Alle Teilnehmer waren mit der positiven Gesprächsatmosphäre und der Sachlichkeit im Verlauf des Abends sehr zufrieden. An diese konstruktive Debatte möchten wir mit diesem Brief an die Aufsichtsratsmitglieder anknüpfen. Die aus klimapolitischer Sicht nicht zu akzeptierende Beteiligung an einem Steinkohlekraftwerk sollte in **innovative, für die Region wirtschaftlich interessante und für das Klima verträgliche Investitionen umgelenkt werden.**

Als Aufsichtsratsmitglieder sind Sie persönlich für die zu treffende Entscheidung mitverantwortlich. Wir bitten Sie deshalb mit besonderer Sorgfalt, unter Berücksichtigung der **Lebensbedingungen unserer zukünftigen Generationen** zu entscheiden.

Die derzeit scheinbaren wirtschaftlichen Vorteile werden bald schrumpfen und mit der Verknappung und Verteuerung der CO₂-Zertifikate in Belastungen umschlagen.

Die großen Energieversorger planen ca. 30 neue Kohlekraftwerke im Land, obwohl es keine klimaschädlichere Art der Energieerzeugung gibt. **Jedes neue Kohlekraftwerk ist eines zuviel!**

Wer heute einen Kraftwerksneubau durch seine Beteiligung unterstützt, beteiligt sich an der Festlegung eines hohen Sockels an klimaschädlichen Emissionen und zwar für einen langen Zeitraum. Kohlekraftwerke sind mit ihren hohen Investitionskosten auf eine lange Nutzungsdauer (von über vierzig Jahren) angelegt. Damit blockieren sie die Entwicklung und den Ausbau der regenerativen Energien.

Alle Versprechungen von der Stilllegung alter Kraftwerke können jedoch nicht die Tatsache aufheben, dass der Anteil der durch Kohleverbrennung gewonnenen Energie weiter ansteigen soll.

Natur- und Umweltschutzzentrum Hameln

Berliner Platz 4, 31785 Hameln, Tel.: 05151/13671

- Spendenkonto (BUND) bei der Volksbank Hameln-Stadthagen, Nr. 704491700, BLZ 254 62160 -

www.bund-hameln.de

Die Diskussion um Klimaschutz und CO2 Reduzierung wird ad absurdum geführt, solange die Kohleverfeuerung nicht kontinuierlich abgebaut und Alternativen gefördert werden.

Weitere Informationen dazu können Sie dem beigefügten BUND Klima-Express entnehmen.

Ein Engagement der Stadtwerke Hameln in ein Kohlekraftwerk wäre aus Umweltsicht angesichts der Warnungen der Wissenschaft und der erschreckenden Zukunftsszenarien der Klimaveränderungen nachhaltig falsch.

In Hameln haben wir die große Chance „unsere“ Stadtwerke dauerhaft durch regionale Projekte mit alternativer Energieerzeugung zu stärken. Dazu gibt es auch schon ein vorbildliches Engagement gerade in letzter Zeit. Über weitere Möglichkeiten gilt es ins Gespräch zu kommen.

Einige Denkanstöße/Alternativen:

1. **Investition in Windkraft** – Die Standortfrage muss und wird in Hameln noch einmal einer fachlichen Prüfung unterzogen. 1 MW Windkraft kostet etwa 1 Mio. Euro. Das Geld bleibt zumindest teilweise in der Region. Gewerbesteuerzahlungen führen zu Rückläufen auch in die städtische Kasse.
2. **Bau eines regionales Energiezentrums**, um Biomüll, Grünschnitt und Holz aus Straßenbegleitgrün zu verarbeiten. Mit dem aus Biomüll erzeugten Biogas wird ein Blockheizkraftwerk betrieben. Mit der Wärme werden Holzhackschnitzel getrocknet. Damit können Schulen, Turnhallen, Rathäuser beheizt werden. Kosten: Etwa 2 - 3 Mio. Euro, je nach Größe der Anlage.
3. Die Investition in ein **2-MW Biomassekraftwerk** wie es in Güssing steht kostet ca. 8 Mio. Euro. Dieses Kraftwerk wandelt Holzhackschnitzel zu einem Synthesegas um (Wirkungsgrad: 85%), dieses kann zu Erdgas umgewandelt werden. Die dafür notwendigen Druckwasseradsorptionsanlagen arbeiten ab 2 MW wirtschaftlich und sind seit über 10 Jahren am Markt erprobt. Das so erzeugte Gas könnte ins Erdgasnetz der Stadtwerke eingespeist werden.
4. **Energetische Sanierung** der städtischen und anderer kommunaler Liegenschaften, Grundlast mit BHKW erzeugen, Spitzenbedarfe mit Holzhackschnitzeln decken.
5. Investition auf Großdächern in **Fotovoltaikanlagen**, dazu werden große landwirtschaftliche Gebäude wie Ställe und Scheunen systematisch in der Region erschlossen.

Wir möchten den verantwortlichen Aufsichtsrat der Stadtwerke bitten, sich bei dem Thema Kohlekraftwerksengagement umfassend zu informieren. Gerne stehen wir für Sie auch zu einem persönlichen Gespräch zur Verfügung.

So finden Sie uns zum Beispiel während der SOLTEC am BUND-Infostand. Hier laden wir Sie gerne zu einer Tasse Kaffee oder einem Glas Wasser ein.

Wir freuen uns auf einen interessierten Austausch mit Ihnen und würden uns über eine Antwort freuen.

Für den BUND Arbeitskreis Klimaschutz

Ralf Hermes, Kreisgruppenvorsitzender